

St. Gallen und seine Pferdesport-Tradition

Autor(en): **Wyrsch, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **50 (1992)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St.Gallen und seine Pferdesport-Tradition

*Seit über 100 Jahren werden in St.Gallen pferdesportliche
Veranstaltungen durchgeführt. Anno 1884 gelangten auf
dem Areal der Kreuzbleiche bei der damaligen Kaserne Pferderennen
zur Austragung. 103 Jahre später wird St.Gallen
mit der Europameisterschaft der Springreiter
seinen absoluten Höhepunkt erleben.*

St.Gallen hat eine reiche Concourstradition. Auf dem Breitfeld wurde schon vor dem Ersten Weltkrieg über Hindernisse geritten. Nach einem Unterbruch während des Krieges wagte man sich 1921 wieder an einen Concours; und selbst der Zweite Weltkrieg brachte keine Unterbrechung. 1943 zum Beispiel siegte Arnold Mettler auf Mainau im Preis von St.Gallen, 1944 der gleiche Reiter auf Exilé. Den ersten Schritt zu einer internationalen Veranstaltung versuchte man 1953. Träger der Veranstaltungen war damals der Rennklub (heute Reitklub) St.Gallen.

Genossenschaft Pferdesporttage

Die Gründung der Genossenschaft Pferdesporttage St.Gallen erfolgte im Jahr 1954. Sie kam auf die Initiative des unvergesslichen Majors Hans Hausamann zustande. Er war es auch, der in den folgenden Jahren der Veranstaltung den Stempel und das Qualitäts-Siegel aufdrückte. Schon die Pferdesporttage 1954 fanden im In- und Ausland ein gewaltiges Echo und waren Propaganda für St.Gallen.

Bis 1959 wurde der CSI (Concours de Saut International) alljährlich durchgeführt. Dann entschloss man sich zum Zweijahresturnus in ungeraden Jahren. St.Gallen wurde zum Ideal eines eleganten Herbstturniers. Tadellose Organisation, begeisterte Zuschauer und zufriedene Reiter waren das Gütezeichen der St.Galler Pferdesporttage auf dem Breitfeld.



Prominenz an den St.Galler Pferdesporttagen, schon am frühen Morgen, und auch wenn es einmal regnet: Links Seine Durchlaucht Franz Josef II von Liechtenstein, rechts Major Hans Hausamann, Gründer der «Genossenschaft Pferdesporttage St.Gallen» – als Nachfolgerin des Rennclubs St.Gallen – und deren Präsident von 1954 bis 1961. 1967 übergab Hans Hausamann seinem Nachfolger «Zabi» Widmer dann auch die Leitung des Organisationskomitees und die Führung der Geschäftsstelle.

1971 – EM der Amazonen

1969 ging man einen Schritt weiter. Eine neue Leitung hatte die Organisation übernommen. Zur sportlichen Aufwertung der Veranstaltung verpflichtete man Reiter der Weltklasse. Der Versuch gelang. 1971 wurde die Europameisterschaft der Amazonen zu einem absoluten Spitzenturnier, was auch von den Veranstaltungen 1973 und 1975 behauptet werden kann. Sie sind noch heute bei allen grossen Springstars in bester Erinnerung. Die Grand-Prix-Sieger dieser drei Weltklasse-Turniere hiessen denn auch Nelson Pessoa, Brasilien (1971), David Broome, England (1973), und Eddie Macken, Irland (1975).

Die St.Galler Internationalen Pferdesporttage sind sich und ihrer Grundkonzeption «Sport und Schau» stets treu geblieben. Ein reiterlicher Anlass muss auch für den Zuschauer, der mit dem Pferdesport nicht eng verbunden ist, anziehend sein. Der Programmgestaltung kommt daher eine besondere Aufgabe zu.

Er darf nicht nur Reiter über Hindernisse zeigen, sondern 126

muss eine Fülle von unterhaltenden Eindrücken vermitteln. Den Organisatoren muss daran gelegen sein, dem Besucher ausser gutem Pferdesport auch fürs Auge und Ohr, für Herz und Gemüt etwas zu bieten. St.Gallen ist für sein ausgewähltes Rahmenprogramm bekannt. Es ist immer so abwechslungsreich und attraktiv, dass sich auch für den Zuschauer mit weniger oder ohne hippologischen Sachverstand der Besuch lohnt.

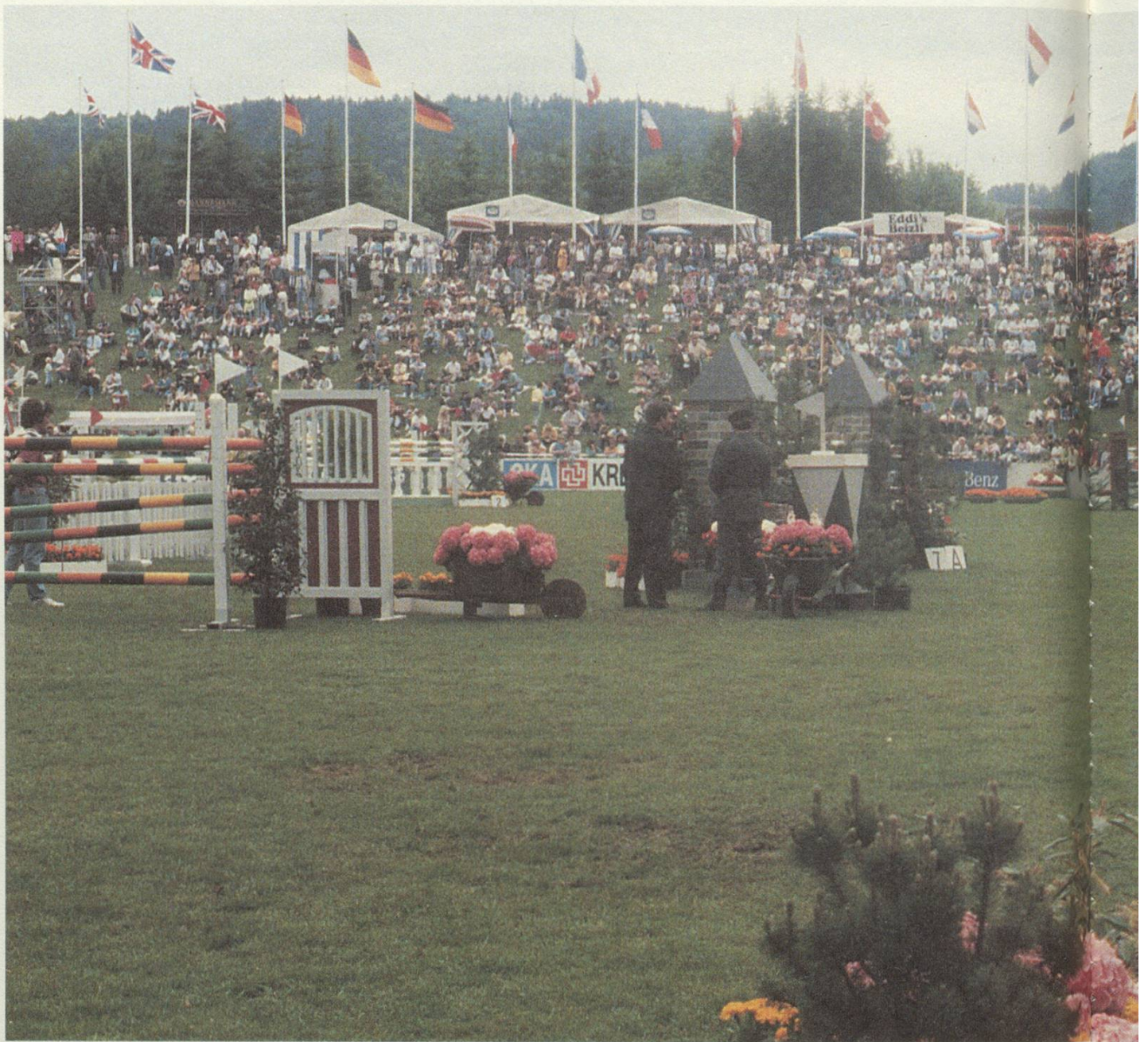
Pferdesport im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt allen Geschehens muss aber zweifellos der Pferdesport sein. 1973 wurde der letzte CSI auf dem Breitfeld durchgeführt. Unwiderruflich wollte man mit dem Bau der Nationalstrasse auf und um die Bildwiese beginnen. Der unvorhergesehene finanzielle Engpass in Staats- und Gemeindekasse brachte aber eine Hinausschiebung des Baubeginns, so dass die Pferdesporttage 1975 nochmals durchgeführt werden konnten. Als es sich zeigte, dass die Bildwiese auch 1977 nochmals zur Verfügung stehen würde, übernahmen die Organisatoren kurzfristig die Durchführung der Europameisterschaften der Dressurreiter. Dieser glanzvolle Anlass unter dem Motto «Rendez-vous der Eleganz» mit dem überlegenen Sieg der Schweizerin Christine Stückelberger auf Granat ist noch in bester Erinnerung.

1978 erhielt St.Gallen eine einmalige Chance. Luzern musste aus Platzgründen auf die Durchführung des offiziellen internationalen Concours (CSIO) verzichten. Obwohl das Breitfeld nicht mehr zur Verfügung stand, übernahm das St.Galler OK die Durchführung des Anlasses. Schauplatz war das Fussballstadion Espenmoos. Damit wurde St.Gallen – nach Luzern und Genf – die dritte Schweizer Stadt, in der ein Nationenpreis bestritten wurde.

1987 – Europameisterschaft

127 Nachdem sich in St.Gallen jahrelang Schweizer-, Europa- und Weltmeister eingefunden hatten, der CSI zu einem Be-



Gegen 20 000 Zuschauer verfolgten am Sonntag-nachmittag den Nationenpreis



Lagebesprechung zwischen Aktiven und Parcoursbauer



*Überblick über das Reiter-
stadion Gründenmoos*



*Bundesrat Arnold Koller zusammen mit
dem OK-Präsidenten Peter Stössel*



*Nach wie vor ein grosser Könnner
ist der versierte Speaker Karl Erb*

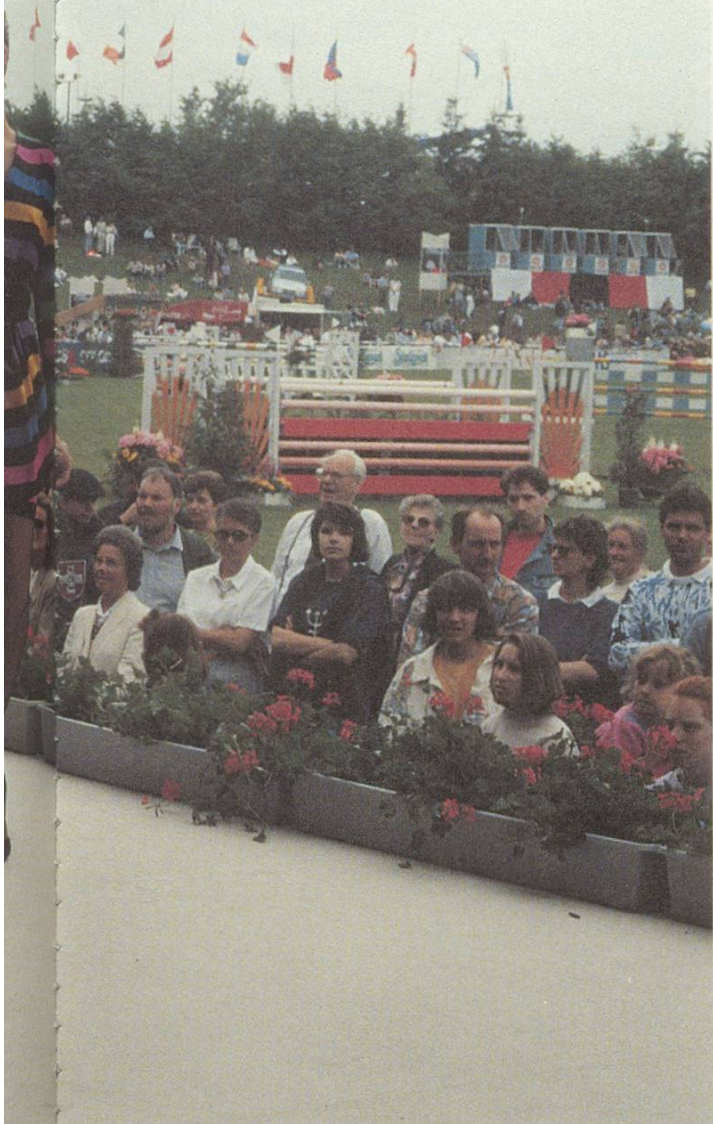


Zur Prominenz gehörten auch die St.Galler Regierungsräte Hans Rohrer (links) und Burkhard Vetsch (rechts)



Kinder unterhielten sich auf ihre Art

*Einmal mehr bot die Akris-Modeschau
eine willkommene Abwechslung zum
sportlichen Geschehen*



*Sehen und gesehen
werden*



Auch die junge Generation war dabei



Jeder suchte sich seinen idealen Platz



Mangelware waren Schattenplätze



griff in der internationalen Concours-Szene wurde, die Dislokation ins wunderschöne Naturstadion Gründenmoos der Tradition keinen Abbruch tat, erhielt die Veranstaltung 1985 den offiziellen Anstrich. Genf entschied sich, in der Zukunft Weltcup-Prüfungen in seiner Halle auszuschreiben, wodurch ein begehrter CSIO-Platz in der Schweiz frei wurde – frei für St.Gallen. 1985 wurde erstmals der CSIO im Gründenmoos ausgetragen, eine Hauptprobe für die Europameisterschaften, die in jeder Beziehung glückte. Diese kamen 1987 nach St.Gallen und standen sportlich und gesellschaftlich der Hauptprobe von 1985 in keiner Weise nach. Unter den 48 besten Amazonen und Reitern Europas tat sich vor allem ein Paar auf eindruckliche Weise hervor: Pierre Durand, der Franzose, auf seinem Pferd Jappeloup. Die beiden prägten das sportliche Geschehen auch der kommenden Pferdesporttage von 1989 und 1991 im positiven Sinn. Die EM 1987 war aber auch gleichzeitig der Abschied vom Initianten der St.Galler Pferdesporttage. Konrad «Zabi» Widmer, der den stetig wachsenden Ansprüchen dieses Anlasses seine persönliche Färbung gegeben hatte, übergab nach 20 Jahren Tätigkeit das OK-Präsidium weiter an Peter Stössel.

Ziel: ein fester Platz im Terminkalender

Trotz der vielen reitsportlichen Grossanlässe in Europa und Übersee und trotz finanziell verlockender Einladungsturniere im Ausland geniesst der CSIO St.Gallen bei Europas besten Reitern uneingeschränktes Ansehen. Peter Stössel hat es verstanden, einerseits die Tradition weiterzuführen, andererseits neue gesellschaftlich interessante Elemente in diese dreitägige regionale Grossveranstaltung einfliessen zu lassen. Der CSIO St.Gallen ist nicht nur für Ostschweizer zum festen Wert geworden. Die Organisatoren erhoffen sich nun, im FEI-Kalender einen fixen Termin zu erhalten. Und dazu hat sich der CSIO 91, mit der Austragung Anfang Juni, bestens bewährt.

Peter Wyrsh